

# Nonnentobel

## Kategorie

Geländedeformation (bewaldetes Bachtobel), davon abgeleitet Strassenname („Nonnentobelstrasse“).

## Bedeutung

„Bachtobel, das den Nonnen gehört“ bzw. „Bachtobel, wo Nonnen leben“.

## Bemerkungen

Der Name geht auf die Waldschwestern zurück, welche sich im *Hundtobel* Anfang des 15. Jahrhunderts niedergelassen hatten und dort als Gemeinschaft von Jungfrauen und Witwen ohne eigentliches Ordensgelübde lebten. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde das Waldschwesternhaus im *Hundtobel* aufgegeben und die Schwestern letztlich in einen Neubau in Rorschach verlegt.

Interessanterweise wird auf der aktuellen Gemeindegarte das Tobel des *Chesselbachs* (ab dem Zusammenfluss von *Chessel-* und *Büelerbach*) als *Nonnentobel* bezeichnet. Nach den Recherchen des Autors befindet sich jedoch das Gelände, auf dem das ehemalige Waldschwesternhaus bis 1616 stand, nicht in dem so bezeichneten *Nonnentobel*, sondern auf einem Plateau zwischen *Häftlibach* und *Hornbach* (NO des Hofes *Meggenmüli*), also ein paar hundert Meter östlich davon.

## Fotos



Der Weg zum ehemaligen Schwesterhaus

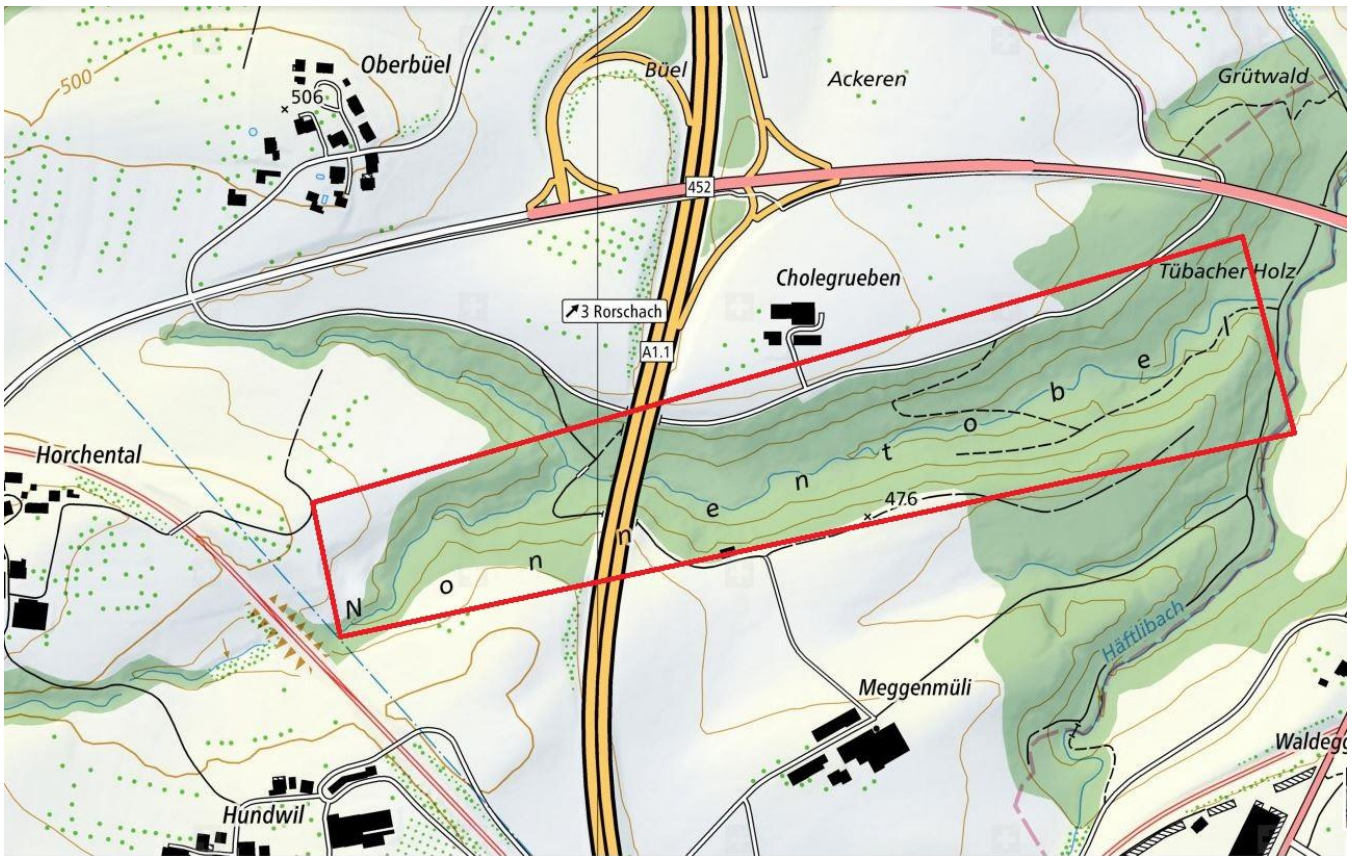


Plakette am Standort des ehemaligen Schwesterhauses



Quelle: Eigene Fotos

## Zusatzinformationen: Nonnentobel





## Zusatzinformationen: Nonnentobel

### Belege

- 1519: Hölzli im Nonnentobel  
Lehenband LA 52, S. 74 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 246)
- 1878: Nonnentobel  
Spiess, 1976, S. 564 (mit Verweis auf ein Gemeinderatsprotokoll: „über das sog. Nonnentobel“)
- 1915: Nonnentobel  
Allenspach [Übersichtsplan]
- 1970: Nonnentobel  
Fessler [Übersichtsplan]
- 2008: Nonnentobel  
www.ortsnamen.ch
- 2013: Nonnentobel  
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil
- 2013: Nonnentobelstrasse  
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil

### Frühere Deutung

„Noch halten die Namen .... und das ‚Nonnentobel‘ das Andenken an diese Waldschwester fest“. (Spiess, 1976, S. 280)

### Deutung

„Bachtobel, das den Nonnen gehört“ bzw. „Bachtobel, wo Nonnen leben“.

Der Name geht – wie Spiess (1976, S. 280) berichtet – auf die Waldschwester zurück, welche sich im Steinertobel und im Hundtobel niedergelassen hatten und dort als Gemeinschaft von Jungfrauen und Witwen ohne eigentliches Ordensgelübde lebten.

Flurnamen mit dem Element *Tobel* gehören in unserer Region zu den sehr häufigen Toponymen. *Tobel*, althochdeutsch *tobal*, mittelhochdeutsch *tobel* bedeutet „wildes, enges, unwegsames meist von einem Bach durchflossenes (bewaldetes) Tal mit steilen Hängen; Schlucht, tiefer Einschnitt, Rinne im Hang“. (Vergleiche zu „Tobel“: Arnet, 1990, S. 408; Thurgauer Namenbuch, Band 2.2, 2007, S. 604)